

JULIA NUMSSEN

# HANDBUCH JÄGERSPRACHE



**Handbuch**  
Jägersprache



JULIA NUMSSEN

---

# HANDBUCH JÄGERSPRACHE

Alle Fachbegriffe von  
A-Z kompakt erklärt



## Über die Autorin

Julia Numßen ist mit der Jägersprache groß geworden und geht seit ihrem 16. Lebensjahr auf die Jagd. Sie hat inzwischen mehrere Fachbücher zur Jagdhundeausbildung und zum Nachsuchenwesen veröffentlicht. Außerdem schreibt und fotografiert sie für renommierte deutsche Jagdzeitschriften.

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



BLV Buchverlag  
GmbH & Co. KG

80636 München

© 2017 BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, München

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



[www.facebook.com/blvVerlag](http://www.facebook.com/blvVerlag)

Bildnachweis: alle Illustrationen von Klaus-Peter Reif

Umschlaggestaltung: Christine Paxmann

Titelbild: Fotolia/unorobus

Lektorat: Gerhard Seilmeier

Herstellung: Ruth Bost

Layoutkonzept Innenteil: Christine Paxmann text · konzept · grafik, München

Layout: Kathrin Michel, München

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Italy

ISBN 978-3-8354-1728-1

### Hinweis

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet.

Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen.

## Inhalt und Anwendung

Die Jägersprache ist bildhaft, komplex und manchmal leider auch unverständlich. Außerdem ist sie stets im Wandel, neue Ausdrücke kommen hinzu und andere wiederum verschwinden – sie werden nicht mehr gebraucht, weil sie jagdlich unbedeutend geworden sind. Und da man nicht alles wissen kann, egal ob Sie gerade für die Jägerprüfung büffeln oder bereits seit gefühlten 100 Jahren zur Jagd gehen, schlagen Sie doch einfach in dem **Handbuch Jägersprache** nach. Wer viel im Ausland jagt, findet übrigens auf den letzten Seiten ein hilfreiches, englischsprachiges Glossar rund um die Jagd.

Damit Sie den Durchblick behalten, hier ein paar Anwendungstipps. Alle fett gedruckten Begriffe sind alphabetisch geordnet, Umlaute ä, ö, ü sind wie die Doppelbuchstaben ae, oe, ue eingeordnet. Der Buchstabe ä = ae steht daher zwischen ad und af. Kommen innerhalb der Worterklärungen Ausdrücke aus der Jägersprache vor, sind diese ebenfalls größtenteils in diesem Werk separat erläutert. Wichtige Verweise auf andere Stichwörter sind mit einem Pfeil → markiert. Ist hinter dem Stichwort eine Ziffer in Klammern gesetzt, gibt es dazu mehrere Erklärungen, die in diesem Zusammenhang richtige Definition ist mit der Ziffer angeben. In den Klammern stehen die entsprechenden Jagdausdrücke, z. B.: Ohren (Lauscher).

## Abkürzungen

allg.	= allgemein(e, er)	i. w. S.	= im weitesten Sinne
bes.	= besonders	Jh.	= Jahrhundert
Bez.	= Bezeichnung	o. Ä.	= oder Ähnliches
bzw.	= beziehungsweise	sog.	= sogenannte
d. h.	= das heißt	u. a.	= unter anderem
etc.	= et cetera; und die übrigen	urspr.	= ursprünglich
einschl.	= einschließlich	u. U.	= unter Umständen
evtl.	= eventuell	usw.	= und so weiter
ggf.	= gegebenenfalls	v. a.	= vor allem
i. d. R.	= in der Regel	z. B.	= zum Beispiel
insbes.	= insbesondere		

## A

**Aalrute** – Kurz und glatt behaarte, unkupierte Rute bei Jagdhunden.

**Aalstrich** – Dunkler, schmaler Streifen längs des Rückens bei Hirsch- und Gamswild; auch bei Hunden wie Hannoverschem Schweißhund.

**Aaser** → Jagdtasche

**Aasjäger** – Auch Schiëßer oder Schinder; gewissenloser Jäger, der nicht waidgerecht jagt.

**Aaskrähè** – Unterart der Raben- und Nebelkrähè; → Rabenvogel

**abbalgen** – Abziehen, streifen des Balges von Raubwild, außer Dachs, hier abschwarten.

**abbaumen** – **1.** Der Auerhahn, der von seinem Balzbaum abstreicht, abreitet. **2.** Der Marder und die Wildkatze, die vom Baum herunterklettern (abholzen).

**abdocken** – Den Schweißriemen ablaufen lassen, im Gegensatz zu aufdocken.

**Abdrift** – Durch Wind kann das Büchsengeschoss seine Flugbahn nicht halten. Bes. bei weiten Schüssen, z. B. im Gebirge, kann es somit zu Treffpunktabweichungen kommen.

**abfährten** – Systematisch nach frischen Fährten und Spuren (abspüren) des Wildes suchen.

**abfangen** – Krankes Schalenwild mit Hirschfänger, Saufeder oder Nicker töten. **1.** Blattfang: schräg hinter das Blatt. **2.** Kälberfang: von vorne am Brustkern (Stich) in die Brust. **3.** Genickfang: Stich mit spitzem Messer ins Genick, bes. bei Reh- und Auerwild.

**abführen** – Abrichten des Jagdhundes.

**abgreifen** – Schwarzwild hat im zunehmenden Alter stark abgelaufene Schalen, sie sind abgegriffen.

**abhalsen** – Dem Hund die Halsung abnehmen (abkoppeln), im Gegensatz zu anhalsen.

**abkommen** – **1.** Der Haltepunkt bei der Schussabgabe. **2.** Wild kommt ab, wenn es körperlich in einem schlechten Zustand ist. **3.** Der Jagdhund, der von der Fährte bzw. Spur abkommt, abgeht oder abfällt.

**ablegen** – Ruhiges Verharren des Jagdhundes an einem ihm zugewiesenen Platz, mit oder ohne Leine, bis ihn der Hundeführer abholt.

**Ablenkfütterung** – Um Wildschäden im Feld vorzubeugen, soll die flächige, nicht ortsgebundene Ablenkfütterung im Wald v. a. das Schwarzwild beschäftigen. Mais, Eicheln, Weizen, Hafer und Kartoffeln werden breitwürfig gestreut bzw. in den Boden eingearbeitet. Keine Bejagung an der Ablenkfütterung.

**abliebeln** – Einen Jagdhund lobend streicheln.

**abnorm** – Wild, das von einem normalen Zustand in Gehörn- oder Geweihbildung, Körperform, Färbung, Verhalten etc. abweicht.

**Abpraller** – Ein Geschoss, das vom Ziel von einem Hindernis oder gefrorenem Boden usw. abprallt. Es ändert u. U. seine Richtung und fliegt mit nur unwesentlich verringerter Geschwindigkeit weiter und gefährdet Hinterland bzw. umstehende Personen oder anderes Wild.

**abrichten** – Einen Jagdhund oder Beizvogel zur Jagd ausbilden.

**abschärfen** – Etwas mit dem Messer abschneiden.

**abschlagen** – **1.** Gehörne, Geweihe mit der Knochsäge abtrennen; früher mit der Axt. **2.** Töten von kranken Hasen oder Wildkaninchen durch einen Schlag mit der Handkante oder einem Stock hinter die Löffel ins Genick. **3.** Der Keiler schlägt die Hunde mit dem Gewaff ab, er wehrt sie ab. **4.** Kitz bzw. Kalb werden von der Mutter zur Brunftzeit abgeschlagen, weil sie keine unmittelbare Nähe zulässt. **5.** Bei Schalenwild: Kämpfe mit Rivalen. Der Platzhirsch schlägt die Beihirsche ab.

**Abschussplan** – Wichtigstes behördliches Mittel zur Abschussregelung. Nach dem Bundesjagdgesetz dürfen Schalenwild, mit Ausnahme von Schwarzwild, Auer-, Birk- und Rackelwild sowie Seehunde nur auf Grund und im Rahmen eines Abschussplans erlegt werden.

**abschwarten** – Abziehen der Schwarte von Dachs und Schwarzwild.

**Absehen** – Als Absehen wird die Markierung in der Zieloptik bezeichnet, z. B. Absehen 4. Der Zielstachel ist zu sehen als Stachel, Kreuz, Punkt, unbeleuchtet oder beleuchtet mit Leuchtpunkt (→ Leuchtabsehen) bzw. Leuchtkreuz. Das Absehen kann in der Objekt- oder der Okularebene liegen. Liegt es in der Objektivenebene von Zielfernrohren mit variabler Vergrößerung, so wachsen bei einer Vergrößerung des Zieles im gleichen Verhältnis auch die Balken und Fäden des jeweiligen Absehens mit. Dadurch werden Teile des Zielobjekts durch das Absehen verdeckt. Befindet sich das Absehen in der Okularebene, verändert sich nur die Größe des Zielobjekts, nicht aber das Absehen selbst.

**absprengen** – Ein Hirsch drängt ein Stück vom Rudel ab, er sprengt es ab.

**abspringen** – Schalenwild wird flüchtig, springt ab.

**Absprung** – **1.** Wenn Wild von seiner bisherigen Spur bzw. Fährte abrupt in eine andere Richtung zur Seite springt, um Verfolger, z. B. einen Schweißhund, zu irritieren. **2.** Die Stelle, an der Marder oder Wildkatze vom Baum hinunterspringen und den Boden berühren.

**abspüren** – Auch abfährten; nach frischen Spuren suchen.

**Abstammungsnachweis** – In der Hundezucht der vom betreffenden Zuchtverband ausgestellte bzw. bestätigte Nachweis, dass der Hund nach den Regeln der Zuchtorganisation ordnungsgemäß gezüchtet ist. Gehört als Dokument zum Hund, wird meist als Ahnentafel bezeichnet. Auf dem Abstammungsnachweis ist auch die Identifikationsnummer des gechippten Hundes vermerkt.

**abstreichen** – **1.** Leichtes Federwild, das wegfliegt, auch abstäuben, abstieben. **2.** Schweres Federwild, das abdonnert, abreitet, wie der Auerhahn.

**abstreifen** → abbalgen

**abtragen** – **1.** Soll der Schweißhund die Fährte nicht weiter ausarbeiten, wird er auf den Arm gehoben und ein Stück weit weggetragen. Hat der Hund eine Verleitfährte angefallen oder changiert, wird er dagegen abgezogen. **2.** Der Beizvogel, der zur Beizjagd abgerichtet wird.

**Abtritt** – **1.** Schalenwild tritt mit den Schalen Grashalme oder andere Pflanzenteile ab, die in der Fährte liegen bleiben. Aus dem Weltheitsgrad kann anschließend beurteilt werden, ob die Fährte frisch oder alt ist. **2.** Der Dachs gräbt eine Mulde, dort hinein löst er sich regelmäßig in das sog. Dachsklo.



**abtun** – Der Jagdhund tötet krankes Wild, er würgt es ab.

**abwerfen** – **1.** Alle Hirschartigen verlieren einmal im Jahr ihr Gehörn/Geweih, sie werfen es ab, und schieben wieder ein neues. **2.** Der Beizvogel wird zur Verfolgung der Beute von der Faust geworfen.

**abwürgen** – Der Jagdhund packt ein Stück Wild an der Kehle und würgt es ab, auch abtun.

**Abwurfstange** – Eine Gehörn- bzw. Geweihstange, die Bock bzw. Hirsch abgeworfen haben.

**Abwurfzeit** – Jahreszeit, in der Hirscharten ihr Gehörn/Geweih abwerfen. Ältere Rehböcke bzw. Hirsche werfen i. d. R. früher ab als jüngere.

**abziehen** – Der am Riemen arbeitende Nachsuchenhund wird von seinem Hundeführer von einer Verleitung weggezogen.

**Abzug** – Zum Schuss-Auslösen; besteht aus Abzugszügel und dem Abzugsblatt. Es gibt u. a.: Flinten-, Fein-, Direkt- (auch Druckpunktabzug) und Matchabzug, Abzug mit Deutschem Stecher (auch Doppelzügelabzug; zwei Abzüge, der hintere ist der Stecher) oder → Rückstecher (auch Französischer Stecher). Beim Rückstecher gibt es nur einen Abzug, der, um einzustechen, nach vorne gedrückt werden muss. Bei einigen Abzügen lässt sich der Abzugswiderstand auf vorgegebene Grammwiderstände verstellen. Generell ist entscheidend, wie hart oder weich der Abzug steht, ob er kriecht oder trocken den Schuss auslöst.

**Abzugswiderstand** – Der Schießfinger muss am Abzug eine bestimmte Kraft aufbringen, um den Schuss auszulösen.

**Ackerkrähe** → Rabenvogel

**Adapter** – **1.** Aufsatz, der das Fernglas- bzw. Spektivokular mit der Spiegelreflex- oder Systemkamera oder dem Handy verbindet. Fernglas und Spektiv werden wie ein Objektiv benutzt, dadurch erreicht man eine große Brennweite, man sieht also das Motiv stark vergrößert. Durch die große Austrittspupille bleiben die Fotos bis zum Rand hin scharf. **2.** Aufnahmehülse für eine gleichkalibrige, aber kleinere Patrone. Ermöglicht das Verschießen einer schwächeren Patrone als der Originalpatrone.

**Adler** – Eine nicht genau definierte Sammelbez. für große und kräftige Arten der Greifvogelfamilie Habichtartige, wie Seeadler und Fischadler. Größter Vertreter ist der Steinadler mit einer Größe von bis zu einem Meter, einer Spannweite bis zu 2,30 Meter und einem Verbreitungsgebiet, das Eurasien, Nordafrika und Nordamerika umfasst. In Deutschland ist er nur in den Alpen zu finden. Weitere Adler: Fisch-, Kaiser-, See- und Habichtsadler.

**Adjutant** – Bez. für einen Rothirsch, der zur Feistzeit mit einem stärkeren, älteren Hirsch beisammensteht.

**äftern** – **1.** Bei Rot- und Schwarzwild erkennt man das Abdrücken der Afterklauen, des Geäfters, in lockerem Boden oder Schnee. Bei Schwarzwild regelmäßig, beim übrigen Schalenwild ist es meist nur in der Fluchtfährte zu sehen. **2.** Einen Bruch äftern heißt, einen Richtungshinweis zu geben, z. B. mit einem Querbruch.

**äsen** – Alles Schalenwild, Hasen, Kaninchen, Murmeltier sowie vorwiegend pflanzenfressende Hühnervogel, Tauben, Wildgänse etc. nehmen pflanzliche Nahrung, Äsung, auf. Aber: Schwarzwild bricht.

**Äser** – Maul des pflanzenfressenden Wildes.

**Äserschuss** – Schussverletzung am Äser bzw. Kiefer, führt zu langem, qualvollem Leiden und i. d. R. zum Tod durch Verhungern bzw. Wundinfektion. Am Anschuss findet man Knochensplitter, Zähne oder Teile davon. Schwierige Nachsuche, weil das Wild organisch gesund ist. Bei Schwarzwild heißt es Gebrechsschuss.

**Ästling** – Der kaum oder soeben flügge gewordene Greifvogel, der sich noch in unmittelbarer Horstnähe aufhält und von den Altvögeln gefüttert wird. Er sitzt abwartend auf einem Ast, deshalb Ästling. Bez. gilt auch für andere größere Nesthocker wie Eulen, Reiher, Krähen.

**Äsung** – Pflanzliche Nahrung

**Äsungsbrei** – Bei einem Weidewundschuss findet man am Anschuss und in der Fluchtfährte Verdautes und Unverdautes, sog. Äsungsbrei. Dieser stammt aus dem Magen und Darmbereich des krank geschossenen Stücks.

**äugen** – Sehen, schauen, gucken, blicken bei Wild und Hunden.

**Affe** – Bez. für junges Murmeltier.

**Afterbalz** – Nachbalz

**Afterbrunft** – Nachbrunft, z. B. beim Rehwild im November/Dezember. Weibliche Stücke, die in der Brunft im Juli und August nicht aufgenommen haben, während der Nachbrunft aber beschlagen werden.

**Afterdrüse** – Auch Analdrüse; die Duftdrüse sitzt am Weidloch des Hundes, dient v. a. zur Reviermarkierung. Bei weichem Kot entleert sie sich nicht und das sich angestaute Sekret

muss fachgerecht ausgedrückt werden, weil es sonst zu Entzündungen bzw. Abzessen kommen kann.

**Afterklaue** → Wolfskralle

**Afterrose** – Eine am Rosenstock seitlich, vorn oder hinten sitzende kleinere Rose. Bildet sich aus ihr eine Stange heraus, nennt man sie Afterstange. Tritt beim Rehbock häufiger auf, bei Rot- und Damhirsch eher selten.

**Aktinomykose** – Strahlenpilzerkrankung bei Mensch und Tier. Es gibt zwei nicht miteinander verwandte Formen, beide werden durch verschiedene Bakterien verursacht.

**Albinismus, Albino** – Farbabweichung infolge völligen Fehlens von Pigmenten. Die Haut erscheint hell fleischfarben einschl. Nasenschwamm bzw. Krallen oder Hufe. Die Augen sind durch durchscheinende Blutfarbstoffe rot.

**Allesfresser** – Das Gebiss weist meist starke Eckzähne und massive Backenzähne auf, deren vielhöckerige Kronen fürs Zerkleinern sowohl pflanzlicher als auch tierischer Kost geeignet sind wie beim Braunbär, Schwarzwild, Waschbär. Der Verdauungstrakt der sog. Omnivore ist durch einen einkammerigen Magen und mittlere Blinddarm-Länge gekennzeichnet.

**Alpenländische Dachsbracke (ADB)**  
→ Dachsbracken (2)

**Alpenschneehase** → Schneehase

**Alpenschneehuhn** – Raufußhuhn, auch Schneehuhn, Felsenschneehuhn, lebt in den Alpen. Hahn im Sommer grau, Henne braun, beide mit weißen Flügeln (Schwingen). Im Winter sind beide weiß, der Schwanz (Stoß)